



2. Kulturangebotsmesse der TH dokumentierte

Vielfältiges Schaffen der Hochschulangehörigen in den Volkskunstkollektiven und Freundeskreisen des Kulturbundes

In dem von Genossen Erich Honecker erstatteten Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag wurde unterstrichen, daß die Leistungen der Kunst durch nichts zu ersetzen sind. Gleichzeitig wurde betont, daß noch größere Anstrengungen und viele schöpferische Initiativen notwendig sind, um das volkünstlerische Schaffen in ganzer Breite und Vielfalt zu entwickeln. Die

2. Kulturangebotsmesse der TH am 6. Mai 1986 dokumentierte, daß die in künstlerisch-kulturellem Gebiet tätigen Hochschulangehörigen diese Anforderungen verstanden haben und begannen, die nachhaltigen Impulse des XI. Parteitages für Kulturschaffende und Volkskünstler in neue Taten und Werke umzusetzen.



Auf der 2. Kulturangebotsmesse war auch der „Freundeskreis Theater“ vertreten, der diese Gelegenheit nutzte, um Interessenten zu gewinnen. Foto: Weingart

Freundeskreis Theater

Theaterfreunde und die, die es werden wollen, sollten sich den dritten Donnerstag im Monat vormerken. Zu diesem Zeitpunkt trifft sich regelmäßig der „Freundeskreis Theater“ im Fuchsbau. Doch was erwartet euch dort, wie gestaltet der Freundeskreis seine Tätigkeit?
Wir organisieren mit Hilfe des Theaterservices Karl-Marx-Stadt Veranstaltungen, z. B. Treffs mit Schauspielern, Dramaturgen und vielen interessanten Leuten, die zum Theater gehören. Wir lassen die „Puppen tanzen“ mit dem Puppentheater Karl-Marx-Stadt, gehören selbstverständlich zu den Diskussionspartnern unserer Studentenbühne, haben Arbeitertheater oder Kultur- und Theaterwissenschaftler zu Gast. Da wird diskutiert über Aufführungen im

Opern- und Schauspielhaus, oder wir lassen uns von Maskenbildnern „verwandeln“. Und wenn es im „Fuchsbau“ einmal kracht, dann haben wir den Waffenmeister der Städtischen Theater eingeladen.
Der Freundeskreis Theater des Kulturbundes wird von Studenten für Studenten geleitet. Wer Interesse hat, kann bei uns reinschauen, wie gesagt, jeden dritten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Club „Fuchsbau“. Der Eintritt ist selbstverständlich frei. Übrigens, wer es nicht weiß: Die Plakate für die aktuellen Veranstaltungen hängen in den Internaten und den Mensen Reichenhainer und Straße der Nationen aus.
Astrid Mietke
Leiter des Freundeskreises

Neues aus der Arbeit des Zirkels für Modestaltung

Vielfältigkeit, Phantasie und Ideenfülle bilden die Grundlage für das 3. Praktikum des Zirkels für Modestaltung. So wurde am Samstag, dem 26. April 1986, von allen Mitgliedern des Zirkels Baumwollmaterial für Oberbekleidung aufbereitet, Farbe gemischt, gemalt und bedruckt.
Viel Interessantes und Überraschendes an Mustergebilden entstand. Darüber hinaus stellt sich das Kollektiv mit Lust und Liebe vielfältigen Aufgaben im Veranstaltungsbereich. So beteiligten wir uns mit einer Kollektion an der 2. Kulturangebotsmesse am 6. Mai in der Mensa Reichenhainer Straße. Und am Jugendtouristfest am 5. Juni werden wir mit einem Modeberatungsstand dabei sein und ein im Zirkel gefertigtes dreiteiliges Sommerensemble vorstellen sowie eine Modenschau durchführen.

Die Konzeption für die spezifische Veranstaltung des Zirkels im Rahmen der Festlichkeiten zum Jubiläum „150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ liegt vor. Geplant ist eine komplette Dokumentation des nunmehr zweijährigen Wirkens unseres Volkskunstkollektivs, eine Modenschau, die durch solistische musikalische und literarische Beiträge umrahmt wird. Und wie Studenten vor 150 Jahren sich zum Vorlesungsbesuch kleideten – auch das soll gezeigt werden.
Der Zirkel für Modestaltung hat in diesem Jahr erstmals den Kampf um den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ aufgenommen, und diesem Anspruch möchten wir uns im wahrsten Sinne des Titels stellen.

Rita Seyferth,
Org.-Leiter



Immer dicht dicht umlagert war der Stand des Zirkels für Modestaltung auf der 2. Kulturangebotsmesse. Foto: Gerhardt

Betriebsarbeitsgemeinschaft Philatelie Eine Arbeitsgemeinschaft mit Tradition

Es kann leider nicht nachgewiesen werden, wann ein kleines Häuflein von Interessenten die Betriebsarbeitsgemeinschaft Philatelie an unserer Hochschule gegründet hat. Unser Hochschullehrer wurde im Jahr 1958, als der Archivar, Kollege Erwin Jentsch, die Leitung der Gruppe übernahm.
Man kann also sagen, daß sich seit etwa 28 Jahren Mitarbeiter unserer Hochschule organisiert mit der Philatelie beschäftigen. Die Kollegen Prof. Dr. Heymann, Dr. Hofmann, Dr. Jost, Inge Kreiszig, Klaus Schürich und Helmut Tille waren damals schon dabei. So übernahm nach dem Weggang des ersten Leiters der Arbeitsgemeinschaft Fritz Löhnert die Gruppe und seit 1972 Kollege Henry Seidel.

historischer Fakten unter einem bestimmten Aspekt für den Aufbau einer thematischen Ausstellung. Natürlich stehen die Beschäftigten mit der Briefmarke, mit philatelistischer Literatur, das Gespräch in der Gruppe, die Vorbereitung der nächsten großen Ausstellung und nicht zuletzt die ständige Aktualisierung der Schaukästen der Gruppe – u. a. in Treppenhause der Hochschulbibliothek Straße der Nationen (zur Zeit ausgeliehen) – im Mittelpunkt der Arbeit.
Zu dem zweifellos bisher umfangreichsten Vorhaben in der Arbeit der Gruppe zählt der Aufbau einer Ausstellung anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Jahre 1977, wofür 192 Ausstellungsblätter gestaltet und ca. 1400 Marken gezeigt wurden.

Gegenwärtig hat die Betriebsarbeitsgemeinschaft 44 Mitglieder und betreut viele nichtorganisierte Sammler. In der Regel treffen sich die Philatelisten jeden dritten Dienstag im Monat (auß. Juli und August) um 18.15 Uhr in der Mensa Straße der Nationen. Dort wird im wesentlichen getauscht und Neues auf diesem Gebiet bekanntgegeben. Zwei Zusammenkünfte sind besonderen Veranstaltungen vorbehalten, zum Beispiel der Besichtigung des Arbeitsplatzes eines Mitgliedes, einem Museumsbesuch oder einer Ausfahrt.
Die Mitgliedschaft ermöglicht dem Sammler den Austausch, den Abonnementbezug von Sonderstempeln, ausländischen Briefmarken zu Vorzugspreisen, Katalogen und vieles andere mehr. Die Betriebsarbeitsgemeinschaft sieht eine ihrer Aufgaben aber auch darin, die nichtorganisierten Sammler beim Aufbau einer Sammlung oder bei der Vervollständigung zu unterstützen.

Weitere Vorhaben standen im Resultat dieser Ausstellung nicht nach – so z. B. die Erarbeitung eines Objektes unter dem Thema „X. Parteitag der SED“ oder die Zuarbeit zu einer ständigen Sammlung unter weltgeschichtlichen Aspekten.
Gegenwärtig arbeitet die Gruppe an einem Ausstellungsobjekt „Chemnitz/Karl-Marx-Stadt – Geschichtlicher Überblick“, das unser Beitrag zum Jubiläum „150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ ist.
Alles in allem bringt uns Mitgliedern und Freunden der Philatelie die Tätigkeit in unserer Arbeitsgemeinschaft viel Freude und Entspannung. Aber das ist nur ein Aspekt unserer Arbeit, denn wir leisten einen beachtlichen Beitrag zur Verwirklichung der Kulturpolitik der SED und stellen uns den Aufgaben, die der XI. Parteitag auf diesem Gebiet formuliert hat. Gleichzeitig gewinnen wir mit der intensiven Auseinandersetzung mit dem Inhalt und den Themen der Briefmarken umfassende und tiefgründige Einsichten in gesellschaftliche Prozesse, wodurch unser Weltbild bereichert und unser politischer Standpunkt weiter gefestigt wird.

Henry Seidel,
Leiter der BAG Philatelie



Die Mitglieder des jüngsten Volkskunstkollektivs „Keramikstudio“ stellen bereits zum zweiten Mal öffentlich ihre Arbeiten vor. Foto: Weingart

Fachgruppe Mineralogie Schönheit und Vielfältigkeit unserer Erde nicht nur erkennen, sondern erhalten

„Dem aufmerksamen Sammler hat die Fundstelle bei geduldigem Suchen immer etwas zu bieten.“ Dieser Hinweis ist in einem Buch zu finden, in dem ein wesentlicher Teil der in der DDR vorhandenen Mineralfundpunkte beschrieben wird. Für den Anfänger auf diesem Gebiet klingt das nicht gerade ermutigend, hält jedoch trotzdem viele Interessenten nicht davon ab, sich in der Freizeit mit dem Objekt „Mineral“ oder „Gestein“ zu beschäftigen.
Klammert man diejenigen Sammler aus, die auf „Schatzsuche“ ausgehen, dann lassen sich für die Zuwendung zu dem spezifischen Objektbereich zumindest folgende Gründe nennen: die Freude an Form und Farbe des von der Natur Geschaffenen und die Suche nach Erkenntnis über den Prozeß der Entstehung sowie die Einordnung des Einzelobjektes in die Entwicklung unseres Planeten. Wenn man die Gesteine und die sie aufbauenden Minerale kennt, stößt man überall auf Bekanntes. Fühlt man sich überall zu Hause. Diese Schönheit und Vielfältigkeit auf unserer Erde nicht nur zu erkennen, sondern auch zu erhalten, ist eine Aufgabe, der sich jeder stellen muß, indem er zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens beiträgt.

Zusammenhang, in einer langen Kette komplizierter geologischer, geobotanischer und biologischer Entwicklungsprozesse zu sehen. Es ist naturgemäß, daß man bei einer derartigen Beschäftigung auch weltanschaulich viel dazulernt. Um diese Aufgabe zu lösen, findet – ausgenommen im Juli und August – monatlich eine Fachgruppenveranstaltung statt. Dabei geht es sowohl historisches Erbe zu bewahren als auch Fachkenntnisse zu vermitteln. Ungeachtet seines Entwicklungsstandes auf dem Gebiet der Geologie und Mineralogie kann jedes Fachgruppenmitglied durch Einbringung seines Anteil an einer interessanten und breitgefächerten Arbeit leisten. Damit erfolgt die inhaltliche Gestaltung der Fachgruppenveranstaltungen im wesentlichen durch die Fachgruppenmitglieder selbst.

Die im Frühjahr und Herbst durchgeführten Exkursionen sollen einerseits Anregungen für das Kennenlernen eines speziellen Gebietes, zum anderen praktische Unterweisung für ein gezieltes Vorgehen beim Sammeln geben. Der damit verbundene mehrstufige Prozeß, Suchen – Finden – Bestimmen und Einordnen, vollzieht sich in der Regel nicht ohne körperliche Anstrengung. Darin, sowie im Kennenlernen von Einzelheiten der natürlichen Umwelt, besteht ein wertvoller Nebeneffekt unserer Freizeitbeschäftigung.
Ein Spiegelbild der geleisteten Arbeit und der speziellen Sammelstätigkeit des einzelnen sind die gegen Jahresende durchgeführten Tauschveranstaltungen. Sie dienen neben der durch Tausch angestrebten Vervollkommnung der eigenen Sammlung vor allem dem Austausch individueller Erfahrungen.

Die Fachgruppe Mineralogie verfolgt das Ziel, das im Mineral und Gestein Verborgene mit der wissenschaftlich gebotenen Sorgfalt in verständlicher Form darzustellen. Ungeachtet, ob der Interessierte durch die Freude am Schönen, durch Sammel-tätigkeit in der Natur oder durch den Wunsch angezogen wird, Minerale oder Gesteine als Rohmaterial für die individuelle Bearbeitung zu gewinnen – er kommt früher oder später nicht umhin, sich und seinen Platz in dieser Welt in einem großen

Dr. Hans Friedrich,
Leiter der Fachgruppe



Regen Zuspruch fand auch der Stand des Freundeskreises Musik bei den Teilnehmern an der 2. Kulturangebotsmesse. Unser Bild: Genossin Münch (rechts) informiert über Kulturangebote der Freundeskreise, Arbeitsgemeinschaften und Fachgruppen des KB.



Kollege Ludwig Langhoff-Krüger stellte die Zweigbibliothek S15 „Kultur - Literatur“ vor, deren 3500 Bände den Hochschulangehörigen und Interessenten zur Verfügung stehen. (Die Bibliothek hat mittwochs von 13.00 bis 18.00 Uhr im Gebäude Reichenhainer Straße 39, Zi. 21, geöffnet.) Foto: Weingart

Veranstaltungen im Juni 1986

Klubveranstaltung Monat Juni 1986 der Hochschulgruppe des Kulturbundes:
In der Veranstaltungsreihe „Studenten stellen ihre Heimat vor“ ist die Ländergruppe der Mongolischen Volksrepublik zu Gast. Die Veranstaltung findet am 18. 6. 1986 um 19.30 Uhr im Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“ in der Karl-Marx-Allee statt.
Die nächste Veranstaltung des „Freundeskreises Musik“ findet unter dem Thema:
„Igor Strawinsky – ein musikalisches Chamäleon?“
am 26. Juni 1986 um 19.30 Uhr im Hochschulteil Straße der Nationen, Raum 024 (Professorenmensa), statt. Referent ist Hermann Neef von der Komischen Oper, Berlin.

Sekretariat der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR

Auskünfte zur Arbeit der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR erteilt Genossin Münch im Sekretariat des KB, das sich in der

Reichenhainer Straße 39, Zimmer 23, befindet und telefonisch unter der Nummer 5 81 43 69 zu erreichen ist.